

## Kanton Zug

# 219 strahlende Gesichter in Zug

Im Theater Casino werden die Maturazeugnisse verteilt – zwei junge Frauen weisen den besten Notenschnitt auf.

Marco Morosoli

Der «Samschti-Jass» ist die älteste noch regelmässig ausgestrahlte Unterhaltungssendung Europas. In dieser mission seit 1967 jeweils ansagen, wie viele Punkte sie zu machen gedenken. Diese genannte Zahl vergleichen die Buchhalter des Jassevents dann mit den effektiv erreichten Werten.

Eine ähnliche Rechnung mit Ansage und effektivem Ergebnis konnte die Rektorin der Kantonsschule Zug, Franziska Schärer, am vergangenen Samstag im grossen Saal des Theaters Casino Zug präsentieren: 220 Schülerinnen und Schüler machten sich im Sommer 2025 auf zu ihrer «Maturareise». 219 erreichten nun erfolgreich das vorgegebene Ziel – eine Quote von beinahe 100 Prozent.

### Wenn sich der Bildungsdirektor offenbart

Der Zuger Bildungsdirektor Stephan Schleiss überbrachte die besten Glückwünsche der Regierung und sagte vor dem Plenum, dass er für seine Matura im Jahr 1992 den Lerneinsatz für die Abschlussprüfung optimieren oder besser minimieren wollte.

Im Französisch habe er sich mit einem Kollegen darauf geeinigt, das Buch «La Planète des singes» («Der Planet der Affen») gemeinsam zu lesen. Genau in der Mitte des französischen Originaltextes, der je nach Aufmachung zwischen 192 und 224 Seiten lang ist, teilten sich die beiden die Lektüre des Werkes von Pierre Boule auf. Jedoch gab es schnell Verzerrungen beim Lesen.

Wie Schleiss weiter ausführte, habe er dann in der Mediathek der Kantonsschule Zug unter den wohl sortierten Videokassetten die US-Verfilmung des «Planeten der Affen» aus dem Jahr 1968 gefunden. Dort landet das Heldenpaar nach seiner Flucht vom Affenplaneten in New York. Im Buch jedoch – wie es sich für einen französischen Autor gehört – findet diese zentrale Landung in Paris statt. Ein Fehler, der verwirrt, dass auf die Lektüre verzichtet worden war. Der Karriere von Stephan Schleiss hat es jedenfalls nicht geschadet.

### Krawatten trotz Hitze

Franziska Schärer, die Rektorin der Kantonsschule Zug, lobte ihre Schülerschaft in ihrem Referat: «Sie haben nach Jahren engagierter und ausdauernder Arbeit ihr Ziel erreicht.» Dabei meine sie «nicht das Glück, das einem zufällt». Es gehe hier vielmehr um «das Glück, das aus Anstrengung, Ausdauer und sorgfältiger Vorbereitung entsteht».

Es sei die Freude und Zufriedenheit, die wir spüren, «wenn wir auf etwas zurückblicken können, das wir aus eigener Kraft erreicht haben». Dass die Maturi und Maturae jetzt an dieser Wegscheide stünden, hätten sie sich «durch Fleiss, Beharrlichkeit



Verdienter Applaus für die Absolventinnen und Absolventen auf der Bühne.

Bild: Mathias Blattmann (Zug, 27. 6. 2026)

und Einsatz verdient». Alles Worte, die der Seele guttun.

In diesem Stil äusserte sich auch Gastreferentin Caroline Lanz. Die Professorin ist Prorektorin für Weiterbildung und Dienstleistungen an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Sie sagte: «Die Matura ist mehr als ein Zeugnis, sie ist ein Meilenstein.» Jetzt gelte es für die jungen Menschen, den Horizont laufend zu erweitern. Das Leben sei wie eine Landkarte, die noch nicht fertig gezeichnet sei. Es halte immer wieder Herausforderungen bereit, die es zu meistern gelte.

Im Anschluss standen dann endlich die vormaligen Schüle-

rinnen und Schüler im Mittelpunkt. Klassenweise auf die Bühne gerufen, durften sie ihr sehnstlich erwartetes Couvert mit den Schlussnoten in Empfang nehmen. Sie traten artig auf die Bühne, um anschliessend einzeln aufgerufen zu werden.

Wie bei solchen Zeremonien üblich, trugen mehr oder weniger alle Teilnehmenden ihr Festtagsgewand. Die Frauen trugen mehrheitlich lange Röcke und die dazu passenden Schuhe. Die Männer wollten nicht hintanstehen. Sie trugen meist einen Anzug und einige sogar eine Krawatte. Ob bei diesem Outfit weisse Turn-

schuhe passend sind, müsste ein Modeexperte entscheiden. Interessant waren auch die Kommentare der jeweils für eine Klasse verantwortlichen Lehrerpersonen.

Ein Lehrer sprach von einem Tal der Krähen, das einige seiner Klasse hätten durchschreiten müssen. Eine Lehrkraft mahnte ihre Abschlussklasse, auch im weiteren Leben auf die anderen Rücksicht zu nehmen. Eine andere verantwortliche Person wiederum sagte, dass sie sich über Rückmeldungen sehr freuen würde.

219 ausgezeichnete junge Menschen verfolgten über sechs Jahre ein gemeinsames

Ziel. Jetzt verteilt sich die Wissensgemeinschaft über den ganzen Erdball. Die einen rücken in die Rekrutenschule ein, andere beginnen ein Studium, wieder andere geniessen für einmal das Leben oder erfinden sich gleich neu.

Und dann noch dies: Rahel Müller und Elena Zurluff erreichten je einen Maturanotenschnitt von 5,77. Nick Fühler und Nina Wyss schafften eine Note von 5,65. In den Maturazeugnissen von Felix Bossart und Emma Nussbaumer steht jeweils die Note 5,62. Tröstlich ist, dass diese Preise immer noch Büchergutscheine sind wie im letzten Jahrtausend.

### Gemeinderat strebt Teillösung an

**Cham** Die neue Ortsplanung wurde im letzten September von den Stimmenden gutgeheissen. Da aber gegen die Teilgenehmigung des Regierungsrats Beschwerden beim Verwaltungsgericht eingereicht wurden, liegt deren Inkrafttreten vorerst auf Eis.

Nun setzt sich der Gemeinderat beim Verwaltungsgericht für einen Zwischenentscheid zur Teilkraftsetzung der revidierten Nutzungsplanung ein. Ziel ist es, unbestrittene Teile wie Bauordnung, Zonenplan und Parkplatzreglement rasch in Kraft zu setzen, wie die Gemeinde Cham mitteilt.

Voraussetzung für diesen Schritt ist, dass die laufenden Beschwerden «klar abgrenzbare Inhalte» betreffen. Dies könnte etwa ein geografisch bestimmtes Gebiet im Zonenplan oder einzelne Bestimmungen der Bau- und Zonenordnung sein. Nach Auffassung der Gemeinde Cham sind diese Voraussetzungen bei den vorliegenden Beschwerden erfüllt.

Mit dem angestrebten Zwischenentscheid möchte der Gemeinderat erreichen, dass die neue Bauordnung möglichst schnell angewendet werden kann. Dadurch könnten hängige Gesuche und Projekte zeitnah beurteilt werden.

Das Verfahren ist derzeit vor dem Verwaltungsgericht anhängig, jedoch lasse sich die Verfahrensdauer nicht verlässlich abschätzen, geht aus der Mitteilung weiter hervor. (g)

### Zuger Zeitung

Verleger: Peter Wanner.  
CD CH Media: Rahel Wanner.  
Chefredaktor CH Media: Patrick Müller (g).  
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.  
Chief Product Officer: Mathias Meier.  
Vertriebsmark: Paula Pica, Stephan Gantenmann.  
Leiter Customer Marketing: Alexander Nitzsche.  
Lesermarkt: Bettina Schöhl.  
Umsatzmann: Ruedi Mayr von Baldeg.

**Redaktion Zuger Zeitung**  
Chefredaktion: Rahel Hug (g), Chefredaktorin Zuger Zeitung.  
Redaktion: Raphael Berner (g), Corina Bich (g), Andreas Friesler (g), Kultur/Religion & Gesellschaft: Nadine Gasser (St. Gallen, g), Kristine Gys (g), Tjane Nikolic (g), Carmen Roggenmoser (g), S. Chefredaktorin, Benjamin Rothschild (g), Tobias Söld (g).  
Fototeam: Jakob Ineichen; Matthias Jurt (g).  
Adresse: Baurenstrasse 27, Postfach, 6302 Zug, Telefon: 041 725 44 55. E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch.

**Redaktion Luzerner Zeitung**  
Chefredaktion: Christian Peter Meier (g), Chefredaktor.  
Corina Gys (g), S. Chefredaktor, Robert Bachmann (g), Leiter Produktion & Services: Rahel Hug (g), Chefredaktorin Zuger Zeitung, Martin Messmer (g), S. Chefredaktor und Co-Leiter Online.  
Redaktionsleitung: Ralfs Wiler (g), Leiter Redaktion Luzerner Zeitung, Lukas Nussbaumer (g), S. Leiter Regionale Ressorts: Arno Renggli (g), Leiter Gesellschaft und Kultur.  
Ressortleiter: Sven Wenger (g), Regionalreporter: Boris Bärtschi (g), Leiter Gestaltung: Regina Götli (g), Agence/Kino: Lina Fischer (g), Karsten Robert Knobel (g), Star/Reportage: Peter Heim (g), Co-Leiter: Marissa Viretti (g), Wirtschaft: Simon Zoller (g), Leiter Produktionsdesk Zentralredaktion.  
Adresse: Mühlgasse 76, 6002 Luzern, Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

**Zentralredaktion CH Media**  
Chefredaktor: Patrick Müller (g).  
S. Chefredaktorin: Cora Kück (g), Yannick Kück (g), Leiter Online: Ralfs Schüssler (g).  
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion, Redakt. Trüchlermeister (g)).  
**Service**  
Inserate: CH Regionalmedien AG, Baarenstrasse 27, 6302 Zug, Telefon: 041 725 44 55. E-Mail: inserate@chmedia.ch.  
Abonnemente und Zustellstellen: Telefon 058 200 55 55. E-Mail: abos@chmedia.ch.  
Technische Herstellung: Zuger Zeitung Vertriebsstelle Auflage: 11'295 (WMF 2025), Gesamtanleger Luzerner Zeitung Vertriebsstelle Auflage: 83'957 Ex (WMF 2025), davon verkaufte Auflage: 77'463 Ex (WMF 2025), Leser: 255'300 (MAG) Basis: 2025-1, Vertriebsstelle Auflage: 222'646 Ex (WMF 2025), Copyright Herausgeber.  
Beitragende der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.  
Herabgegeben: CH Regionalmedien AG, Baarenstrasse 1, 5001 Aarau, die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Montag, 29. Juni 2026

Montag, 29. Juni 2026

# Heidi ist eine Goldkuh

Eine 16-jährige Kuh mit 16 Kälbern ist eine Seltenheit. Heidi vom Betrieb von Roman Hürlimann in Walchwil gehört zu diesen Ausnahmen – und wurde dafür ausgezeichnet.

Flavia Baroni

Sie ist 16 Jahre alt, hat bereits 16 Kälber zur Welt gebracht und ist noch immer fit. Heidi ist alles andere als eine übliche Mutterkuh. Für ihre aussergewöhnliche Lebensleistung erhielt sie den Herdbook-Award in Gold, eine Auszeichnung der Organisation Mutterkuh Schweiz, die pro Rasse nur einmal jährlich vergeben wird.

«Die Auszeichnung hat mich riesig gefreut», sagt Landwirt Roman Hürlimann. «Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Kuh so alt wird und immer noch wohlhaft ist.» Seit Jahren beobachtet er, wie Heidi eine problemlose Geburt nach der anderen meistert und dabei gesund und leistungsfähig bleibt. Für ihn war schon früh klar: Wenn eine seiner Kühe das Potenzial für den Herdbook-Award hat, dann Heidi. Dass es nun tatsächlich geklappt hat, erfüllt ihn mit Stolz.

Der 36-Jährige führt den Betrieb auf dem Walchwilberg gemeinsam mit seiner Frau Mirjam, die ebenfalls auf einem Bauernhof aufgewachsen ist. Vor rund zehn Jahren übernahm das Paar den Hof von Hürlimanns Eltern. Dass er einmal Landwirt werden würde, stand für ihn schon früh fest. Nach der Lehre arbeitete er zunächst auf einem anderen Landwirtschaftsbetrieb. Diese Erfahrungen hätten ihm später bei der Übernahme des eigenen Hofes geholfen, erzählt er.

Für den Herdbook-Award in Gold müssen Kühe über mehr als 12 Jahre aussergewöhnliche Leistungen erbringen. Heidi hat



Roman Hürlimann hat mit seiner Kuh Heidi (rechts) der Rasse Original Braunvieh den Gold-Herdbook-Award gewonnen.

Bild: Jakob Ineichen (Walchwil, 2. 6. 2026)

ere Jahre aussergewöhnliche Leistungen erbringen.

### Was eine Goldkuh auszeichnet

Entscheidend sind ein überdurchschnittliches Exterieur – bewertet werden Format, Euter und Füsse –, eine hohe Langlebigkeit sowie problemlose Geburten. Gold gibt es erst ab zwölf Abkalbungen. Heidi hat

diese Marke mit ihren 16 Kälbern längst übertroffen.

Dass Heidi mit 16 Jahren bereits 16 Kälber zur Welt gebracht hat, klingt zunächst erstaunlich. Hürlimann erklärt jedoch, dass sie ihr erstes Kalb bereits knapp vor ihrem dritten Geburtstag bekam. Seither kalbt sie jedes Jahr, zweimal sogar mit Zwillingen. Diese Zahl mache sie zu einer echten Aus-

nahme. «Wenn eine Kuh sechs oder sieben Mal gekalbt hat, ist das schon gut. Über zwölf ist eigentlich viel. Das hat man vielleicht einmal im Stall, meist aber nie.»

Heidi gehört zur Rasse Schweizer Originalbraunvieh und ist eine Mutterkuh. Das bedeutet, dass ihr Kalb bei ihr bleiben kann und ihre Milch trinkt; sie wird also nicht ge-

molken. Anders als auf einem Milchbetrieb wird die Milch vollständig für die Aufzucht des Kalbes genutzt. Die Kälber werden später als Natura-Beef vermarktet.

### Eine Kuh mit Charakter

Doch Heidi überzeugt nicht nur mit ihrer Leistung, auch ihr Wesen sei ausserordentlich, berich-

## 42 neue Kaufleute aus Zug

Die Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsmittelschule Zug erhalten ihr Diplom – der Rektor wünscht ihnen unter anderem Mut.

Nora Baumgartner

Das sonnige und warme Wetter lädt am Freitagabend zum Feiern ein. In der gut gefüllten Aula der Kantonsschule Zug (KSZ) bekamen 42 junge Leute der Wirtschaftsmittelschule Zug (WMS) von Rektor Axel Patrick Buse ein Couvert überreicht. Dieses öffnet ihnen nun Türen in die grosse Welt, denn darin stecken das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) sowie jenes der Berufsmaturität (BM) können sie auch an Fachhochschulen studieren. Robin Blattmann hat bei beiden Zeugnissen die beste Note erzielt: 5,7 beim EFZ und 5,8 bei der BM – überreicht von Franziska Schärer, KSZ-Rektorin.

Zum ersten Mal führt Axel Patrick Buse durch den Abend. Er ist der Nachfolger von Markus Pallor, der das Amt bis zum letzten Sommer innehatte. Buse nimmt das Publikum mit auf eine Reise. Die Schülerinnen und Schüler haben die WMS kurz nach der Pandemie begonnen. Hinzu kam die neue KV-Reform 2023. «Jetzt stehen



Die Abschlussklasse 6S.

Bild: Nora Baumgartner (Zug, 27. 6. 2026)

an einem neuen Ausgangspunkt mit vielen unbekannten Wegen.» Der Rektor wünscht den Absolventinnen und Absolventen viel Neugier, Mut und Vertrauen.

### Fehler machen und Humor beibehalten

Er übergibt das Wort an Christoph Freihofer, Leiter des Amtes für Mittelschulen und Pädagogische Hochschule. Dieser ermutigt die Absolventinnen

und Absolventen, trotz all der negativen Nachrichten von Krisen und Naturkatastrophen positiv in die Zukunft zu blicken. Jede und jeder kann etwas bewirken, denn der Rucksack ist jetzt gut gefüllt. «Die Welt ist nicht fertig. Sie wird immer wieder neu gestaltet; deshalb braucht es Menschen wie Sie.» Es wird nie alles perfekt laufen; wichtig sei die Bewegung. Dabei zählt Freihofer einige Beispiele auf und zitiert

### Die Absolventinnen und Absolventen

Amina Ahmeti, Menzingen; Csilla Aklin, Neuheim; Tanista Bal, Baar; Robin Blattmann, Menzingen; Essey Nahom, Cham; Maria Novoa, Hagendorn; Livio Odermatt, Zug; Djei Wehahda Pathmanathan, Zug; Emlylou Pignon, Baar; Ewan Portmann, Hünenberg; Lucy Ramsay, Allenswinden; Noah Rubin, Oberried; Vivien Sägger, Cham; Marc Oliver Stähelin, Neuheim; Noeline Tobler, Giskron; Elia Trachsel, Steinhausen; Matteo Villiger, Aar; Constantin Warnecke, Steinhausen; Pascal Weber, Steinhausen; Avril Cornelia Weiss, Oberwil.

Markos, Menzingen; Ryan Marty, Neuheim; Anastasia Mihailova, Zug; Zander Mühle- mann, Menzingen; Essey Nahom, Cham; Maria Novoa, Hagendorn; Livio Odermatt, Zug; Djei Wehahda Pathmanathan, Zug; Emlylou Pignon, Baar; Ewan Portmann, Hünenberg; Lucy Ramsay, Allenswinden; Noah Rubin, Oberried; Vivien Sägger, Cham; Marc Oliver Stähelin, Neuheim; Noeline Tobler, Giskron; Elia Trachsel, Steinhausen; Matteo Villiger, Aar; Constantin Warnecke, Steinhausen; Pascal Weber, Steinhausen; Avril Cornelia Weiss, Oberwil.

Winston Churchill, ehemaliger Premierminister von Grossbritannien: «Erfolg ist nicht endgültig, Misserfolg ist nicht fatal: Was zählt, ist der Mut, weiterzumachen.»

Der Leiter gibt den Absolventinnen und Absolventen folgende vier Dinge mit auf den Weg: «Erstens: Bleiben Sie neugierig. Zweitens: Trauen Sie sich, Fehler zu machen. Drittens: Übernehmen Sie Verantwortung. Und viertens: Den

Sie Ihren Humor.» Die Schülerinnen und Schüler sollen hinausgehen und etwas bewirken. «Doch heute Abend dürfen Sie zuerst einmal stolz auf sich sein und feiern.»

### Eigeninitiative ist wichtig

Stolz sein dürfen auch die beiden sechsten Klassen mit ihren Lehrpersonen Ricarda Roggenmoser und Guido Wigger. Sie haben den schulischen Teil ab-

tet der Landwirt. «Sie ist eine sehr produktive Kuh und dazu schaut sie auch noch sehr gut zum Kalb.» Nur stur sei sie: «Sie hat einfach ihren eigenen Kopf.» Hürlimann erzählt lachend von einem Spruch seines Vaters: «Die muss einfach leben.» Und ergänzt: «Früher hiess es: Das sind die alten Kühe, die einfach ihren verdammten Willen haben. Das gibt es bei den Menschen auch.»

Ihren Willen sowie die guten Gene habe Heidi wohl von ihrer Mutter geerbt, vermutet ihr Besitzer: «Auch sie ist ungewöhnlich alt geworden und hat ebenfalls viele Kälber auf die Welt gebracht.» Eine Sonderbehandlung erhalte die Goldkuh deswegen aber nicht: «Wir machen für alle das Gleiche.»

Auch Heidi hat ihr Gene weitergegeben. Mehrere ihrer Nachkommen wurden weitergezogen, zwei Söhne sogar als Zuchtstiere eingesetzt. «Ihre Kälber findet man in der ganzen Schweiz verteilt.» Wie viele Nachkommen sie wohl insgesamt hat? Der Walchwiler hat nachgezählt, dass es mittlerweile 1035 sein müssen. «Und es werden immer mehr.»

Neben einer goldenen Plakette erhielt Hürlimann auch eine Einladung zu einem Züchterabend. Der Award ist für den Landwirt eine schöne Anerkennung. Doch wichtiger ist für ihn, dass Heidi auch mit 16 Jahren noch gesund auf der Weide steht. Was sie so besonders macht? Hürlimann muss nicht lange überlegen: «Sie ist nicht nur eine Gute, sie ist halt auch eine Schöne.»

geschlossen und tauchen jetzt mit dem anstehenden Praktikum in die Arbeitswelt ein. Vor der Bühne versammelt, richten sowohl Roggenmoser als auch Wigger ein paar Worte an die Schülerinnen und Schüler. Erstere betont, wie wichtig Eigeninitiative in der Arbeitswelt ist; Letzterer ist sich sicher, dass die Herausforderungen mit Bravour gemeistert werden.

Für etwas Auflockerung sorgen auch die beiden Schüler der Klasse 4G. Mit je einem kurzen Intermezzo sorgen sie auf der Gitarre beziehungsweise auf dem Klavier für einen Moment des Innehaltens. Auch externe Gäste verfolgen das Geschehen vor Ort. Darunter waren Markus Pallor sowie Josh Holden, langjähriger Spieler des EV Zug und heutiger Trainer des HC Davos. Seine Tochter Kapri gehört zu den 42 Kauffrauen und Kaufmännern. Bevor die Abschlussfeier nach exakt einer Stunde zu Ende ist, verabschiedet Axel Patrick Buse das Publikum mit folgenden Worten: «Vergessen Sie unsere kleine WMS nicht.»

## Kanton Zug